

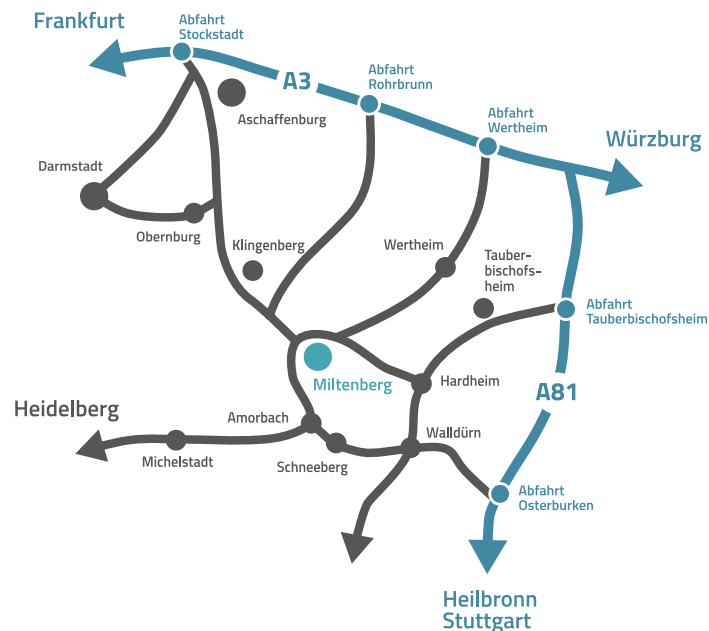


Burggeschichte

Die Mildenburg wurde um 1150 im Auftrag des staufischen Kaisers Konrad III. errichtet. Aus dieser frühen Zeit stammen Bergfried und Ringmauer. Um 1200 ging die Burg in den Besitz des Mainzer Erzbischofs über und diente fortan als Verwaltungssitz des mainzischen Amtmannes. An ihrem Fuße entstand die rasch wachsende Siedlung Miltenberg.

Ihr heutiges Erscheinungsbild erhielt die Burg im 16. Jahrhundert, als sie nach Zerstörungen im Markgräflerkrieg (1552) und folgendem Wiederaufbau ihren Treppenturm erhielt. Um 1730 zog der Amtmann in die Stadt und das Gebäude verfiel zusehends. Im 19. und 20. Jahrhundert wechselte die Burg mehrfach die Besitzer, welche die Anlage in Teilen ergänzten und modernisierten.

1979 erwarb die Stadt Miltenberg das mittlerweile stark sanierungsbedürftige Gebäude. Nach umfangreichen Baumaßnahmen ist die Mildenburg seit 2011 wieder öffentlich zugänglich.



Adresse: Museum Burg Miltenberg,
Conradyweg 20, 63897 Miltenberg

Öffnungszeiten:

16. März bis 1. November: Di - So 11:00 - 17:30 Uhr
2. November bis 15. März: geschlossen

Angebot: Kindergeburtstage,
Führungen und Workshops für Gruppen
(auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich),
Burgzubringer OsCar



MUSEEN MILTENBERG
Heimat · Kunst · Geschichte

Hauptstraße 169-175 • 63897 Miltenberg
Tel.: 09371/ 668504 • Fax: 09371/ 6698618
info@museen-miltenberg.de • www.museen-miltenberg.de
#museenmiltenberg



MUSEUM BURG MILTENBERG
Heimat · Kunst · Geschichte



Förderpreis der Kulturstiftung
des Bezirks Unterfranken



Museum Burg Miltenberg Heimat • Kunst • Geschichte

Als Krone der Stadt erhebt sich die Miltenburg über Miltenberg. Die mittelalterliche Burganlage beherbergt in ihren Räumen seit 2011 ein Kunstmuseum, in dem Ikonen und zeitgenössische Kunstwerke in einem spannungsreichen Dialog präsentiert werden. Die bewegte Geschichte der Burg wurde im Keller-gewölbe medial aufbereitet. Sonderausstellungen beleuchten das Werk zeitgenössischer Künstler.

Der fast 900 Jahre alte Bergfried, zugänglich über eine Brücke von der Burgmauer zum Eingang in elf Metern Höhe, bietet einem atemberaubenden Blick auf die Umgebung. Im kleinen Museumscafé kann im Anschluss das idyllische Ambiente des Burghofs genossen werden.

Fotos: Norbert Latocha, Holger Leue, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Museen Miltenberg

Moderne Kunst und Ikonen

Das Museum Burg Miltenberg zeigt Kunstwerke aus den Sammlungen Dr. Jürgen Lenssen, Diözese Würzburg und Museen Miltenberg. Darunter namhafte Künstler*innen wie Joseph Beuys, Markus Fräger, Thomas Lange, Maria Lehnen, Michael Morgner, Sigmar Polke, Werner Stötzer, Michael Triegel und Ben Willikens.

Eine ganz besondere Ausdruckskraft gewinnen die Werke durch die Gegenüberstellung mit russischen und griechischen Ikonen des 16. bis 19. Jahrhunderts. Das Spannungsverhältnis zwischen den alten, nach festen Vorschriften erschaffenen Ikonen der orthodoxen Kirche und der autonomen, modernen westlichen Kunst ermöglicht neue Einsichten und Aussichten.

Das Museum verschließt sich nicht nach außen; der Blick und die Gedanken können immer wieder über die Grenzen der Burgmauern hinweg schweifen.

Hinterglasikonen

Eine außerordentliche Leuchtkraft strahlen die rumänischen Hinterglasikonen der Sammlung Dr. Joachim und Marianne Nentwig/Diözese Würzburg aus. Sie sind in drei Räumen der Dauerausstellung inszeniert.

Die Hinterglasikonen entstanden aufgrund der hohen Nachfrage nach orthodoxen Heiligenbildern für den Heimbedarf im 18. und 19. Jahrhundert als günstigere Alternative zu den traditionell auf Holz mit Tempera hergestellten Ikonen. Die gezeigten Hinterglasikonen wurden in Massenproduktion von Laienmalern in kleinen Werkstattgemeinschaften in Siebenbürgen (heutiges Rumänien) produziert. Das Motiv wurde spiegelverkehrt direkt auf die Rückseite des Glases gemalt.